

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **11 (1985)**

Heft 2

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sinfonia

No. 2
Oktober/Octobre 1985

11. Jahrgang neue Folge
11e année de la nouvelle édition

Offizielles Organ des Eidgenössischen
Orchesterverbandes (EOV)

Organe officiel de la Société fédérale
des orchestres (SFO)

Redaktion und Administration:
Eidg. Orchesterverband,
Postfach 3052, 8031 Zürich

Rédaction et Administration:
Société fédérale des orchestres
Case postale 3052, 8031 Zurich

Auflage/Tirage: 1200 Ex.

Ein denkwürdiges Ereignis!

Am 15. Juni 1985 fanden lange, zum Teil mühselige, insgesamt aber auch schöne und in jeder Beziehung zukunftsorientierte Vorbereitungsarbeiten ihren Abschluss: die Gründungsversammlung der Europäischen Vereinigung der Liebhaberorchester konnte abgehalten werden. Eine Gründungsversammlung, das Wort beinhaltet es, ist indessen nicht Ende, sondern Anfang. Die grosse Arbeit kann beginnen. An Fragen und Problemen, welche innerhalb dieser Vereinigung behandelt werden können, fehlt es nicht, und auch nicht am guten Willen, sich dieser Angelegenheiten intensiv anzunehmen. Die Idee stammt ursprünglich vom Präsidenten unserer Musikkommission, **René Pignolo**. Ihm ist es zu verdanken, dass die Gründung der Europäischen Vereinigung zustande gekommen ist, ihm gebührt der Dank für diese grosse Arbeit. Wir dürfen uns freuen, dass er gleich zum ersten Präsidenten der Vereinigung gewählt worden ist. So darf er nun die Verantwortung für das Kind, das aus der Taufe gehoben worden ist, tragen und dieses Kind zum Wachsen und Gedeihen führen. Ich möchte René Pignolo zu seinem Werk und zu seiner Wahl herzlich gratulieren.

Die Gründungsversammlung stand unter einem günstigen Stern. Nicht mit langen Reden, sondern mit einer schlichten Unterzeichnung der Gründungsurkunde wurde der Gründungsakt vollzogen. Ein Apéro, gespendet von Gemeinde und Kurverein Grindelwald, besiegelte den neuen Bund. Und dann wurde musiziert. Es war schlichtweg grossartig, was René Pignolo und Markus Zemp innerhalb von wenigen Probestunden mit den Ad hoc-Orchestern zustandebrachten: eine imposante Darstellung der Leistungsfähigkeit von Liebhabermusikern. Wir werden an dieser Stelle auf die Struktur und die ersten Aktivitäten der Europäischen Vereinigung von Liebhaberorchestern später eingehen. Es sei ganz einfach dem Dank und der Freude über das gelungene Werk nochmals Ausdruck gegeben.

Jürg Nyffenegger, Zentralpräsident

Mitteilungen des Zentralvorstandes

1. Liebhaber musizieren

Unter diesem Titel findet am 26. Oktober 1985 im Casino Bern eine gemeinsame Veranstaltung des Eidgenössischen Musikverbandes, der Schweizerischen Chorvereinigung und des Eidgenössischen Orchesterverbandes statt. Drei Blasmusikkorps, vier Chöre, das Orchester Münsingen und eine Kammermusikgruppe des EOV werden die Kurzreferate von Frau Nationalrätin G. Aubry, Herrn H.-R. Dörig vom Bundesamt für Kulturpflege und von den drei Verbandspräsidenten umrahmen. Eingeladen sind Vertreter der Presse, der Wirtschaft, aus Politik und Kultur. In der Sendung «Schweizermusikern» vom 2. November 1985 (Beginn: 14 Uhr, Radio DRS 1) wird der Anlass kommentiert.

Für Präsidenten und Dirigenten unserer Orchester steht eine beschränkte Zahl von Gratiskarten für den grossen Anlass zur Verfügung.

Interessenten bestellen diese beim Zentralpräsidenten.

2. Beteiligung an der MUBA 1985

Eine recht grosse Beachtung fand der gemeinsame Stand der bereits oben erwähnten Verbände an der MUBA 1985. An dieser Stelle sei der Schweizerischen Bankgesellschaft, dem Migros-Genossenschafts-Bund und der Direktion der MUBA für die grosszügige Unterstützung der herzlichste Dank ausgesprochen.

3. Archiv-Mappen für Orchesterwerke

Alle Sektionen des EOV kennen die Mappen, in denen sie jeweils die Orchesterwerke aus der Bibliothek erhalten. Die Zentralbibliothek muss neue Mappen anschaffen. Dadurch wird es möglich, interessierten Orchestern solche Mappen (ohne Etikette) zu einem sehr günstigen Preis anzubieten:

– bis 50 Mappen kostet das Stück Fr. 10.–

– ab 50 Mappen kostet das Stück Fr. 9.–

Die Aktion dauert bis Ende Oktober 1985.

Bestellungen sind an die Zentralbibliothekarin zu richten: Frau K. Wagner-Engel, Zentralbibliothek EOV, Postfach 47, 3000 Bern 22. Bestellungen, die nach dem 4. November 1985 eintreffen, können leider nicht mehr berücksichtigt werden.

4. «Sinfonia»

Die letzte «Sinfonia» dieses Jahres erscheint in den ersten Dezember-Tagen. Redaktionsschluss ist der **11. November 1985**.

1885–1985

100 Jahre Orchestergesellschaft Winterthur

Am 16. November 1885 gründeten 17 Musikfreunde, die sich bisher zu gelegentlichem Musizieren trafen, und die dem damals schon traditionsreichen Winterthurer Musikkollegium nahestanden, das «Dilettanten-Orchester Winterthur». Schon 1886 fand ein erstes öffentliches Konzert statt, dessen Erlös der städtischen Ferienkolonie zugute kam. Die ersten Jahrzehnte waren durch den sogenannten Salon-Musik-Stil geprägt; man konzertierte in bekannten Winterthurer Ausflugsrestaurants, im Sommertheater, in schattigen Gartenwirtschaften, dies von Anfang an mit einem stattlichen Mitgliederbestand. Vier bis sechs Konzerte pro Jahr aus der Zeit zwischen 1886 und 1900 sind verbrieft. Im Zeichen des ersten Weltkrieges und den damit verbundenen Bestandes- und somit auch Geldsorgen, wurden erstmals Damen ins Orchester aufgenommen, gegen einigen Widerstand aus den Reihen der männlichen Mitglieder! 1923 konnte sich der Verein zum ersten Konzert mit klassischer Musik durchringen, wobei auch in der Folge die Biergarten-Konzerte und dergleichen nicht völlig aus dem Programm gestrichen wurden, da man schon damals im Schatten des Stadtorchesters Winterthur einen nicht immer leichten Stand hatte und glaubte, die Leute mit den Klängen leichter Muse eher in den Konzertsaal locken zu können.

Eine eigentliche Wende brachte das Jahr 1926, als der damals schon recht bekannte Chordirigent Otto Uhlmann die musikalische Leitung des «Dilettanten-Orchesters» übernahm und sie erst nach 35jährigem erfolgreichem Wirken

im Jahre 1961 in jüngere Hände legte. Der Wille, sich nun mit Schwergewicht der klassischen Musik zuzuwenden, wurde durch den Beschluss der Generalversammlung vom 17. März 1928, den Namen des Orchesters in «Orchestergesellschaft Winterthur» zu ändern, nach aussen dokumentiert. 1935 wurde glanzvoll das 50jährige Bestehen gefeiert; am Festkonzert wirkten 38 Mitglieder mit, und ein aus den eigenen Reihen stammendes musikalisches Festspiel setzte den Höhepunkt dieses Jubiläums. Im gleichen Jahre trat die Orchestergesellschaft dem Eidgenössischen Orchesterverband bei, so dass in diesem Jahre 1985 mit einem halben Jahrhundert der Zugehörigkeit zu unserem «Dachverband» ein eigentliches Doppeljubiläum gefeiert werden kann.

1938, und später nochmals 1974, war Winterthur Tagungsort für die Delegiertenversammlung des EOV. In der neueren Zeit hatte sich die Orchestergesellschaft – mit Ausnahme einer allerdings glanzvollen Koproduktion mit dem unternehmungslustigen Gemischten Chor Rümliang für die Aufführung der Operette «Maske in Blau» von Fred Raymond – ganz der Darbietung von klassischen Werken verschrieben. Die Aufführungen finden nun seit einigen Jahren auch ausserhalb der Stadt Winterthur, z. B. auf Schloss Sargans, in der Voralbergischen Propstei St. Gerold, der Verenakirche in Zurzach, im Ritterhaus Bubikon sowie in verschiedenen Kirchen der weiteren Umgebung statt.

Für das 100-Jahr-Jubiläum, welches am 28. September 1985 mit Festkonzert und Festakt begangen wurde, war einem jungen Komponisten ein Kompositionsauftrag erteilt worden. Das Stück «Pendel» von Dieter Jordi soll die Zukunft des Orchesters ins zweite Jahrhundert öffnen. Eine von Mitgliedern gestaltete Festschrift, auf die der jubelnde Verein besonders stolz sein darf, dokumentiert die vergangene Zeit und soll zugleich Ansporn für eine Zukunft des Amateurmusikens sein. Ad multos annos!

lic. iur. Marcel Chenevard,

Präsident des Organisationskomitees,
aktiver Präsident der Orchestergesellschaft
1965 bis 1971.

Wir gratulieren!

Die Delegierten der Schweizerischen Chorvereinigung haben an ihrer ordentlichen Versammlung vom 4. Mai 1985 **Ernst Kleiner**, Oberrieden, zum neuen Zentralpräsidenten und zum Nachfolger von Max Diethelm gewählt. Wir danken an dieser Stelle Max Diethelm herzlichst für sein unermüdliches Engagement für das Chorwesen und für die ausserordentlich gute Zusammenarbeit mit dem EOV. Wir wünschen Ernst Kleiner in seinem Amt alles Gute und freuen uns, auch mit ihm regelmässig zusammenzuarbeiten.

Dezember-Nummer 1985

Redaktionsschluss: 11. November 1985

Numéro de décembre 1985

Délai de rédaction: 11 novembre 1985